

Miniprojekte zu einigen ausgewählten Plakaten

Plakat „Unser täglich Gift gib uns heute“

Bitten Sie die Schüler/innen, einige Tage lang aufzuschreiben, was sie frühstücken. Sie können das tabellarisch erfassen (Getränke und Speisen) und/oder auch Fotos über den Frühstückstisch machen. Ideal wäre es, wenn auch Wochentage und Wochenenden miterfasst würden.

Alternativ: Gehen Sie zusammen mit den Schülern ins Schulbuffet. Nehmen Sie das Angebot unter die Lupe und machen Sie Fotos von den Getränken und Speisen.

Bei der Analyse geht es diesmal nicht darum „gesund oder ungesund“, sondern um die Umweltfreundlichkeit dessen, was wir essen und trinken.

- Herstellungsort – Länge des Transportweges
- saisonales Produkt – dazu: Saisonkalender für Obst & Gemüse (<https://www.gesundheit.gv.at/Portal.Node/ghp/public/content/ernaehrung-saisonkalender-HK.html>)
- Bio-Anbau
- Verpackung

Besprechen Sie mit den Schüler/innen, wie wir durch unsere Konsumgewohnheiten die Umwelt schonen oder belasten. Suchen Sie positive und negative Beispiele z.B. Bio-Gemüse und Bio-Obst versus Bodenverschmutzung durch Pestizide, saisonales Gemüse und Obst versus exotische Früchte, heimische Produkte versus Produkte aus dem Ausland bzw. aus weit entfernten Ländern, umweltfreundliche Verpackung versus attraktive Verpackung, um die Kauflust zu steigern usw.

Lassen Sie die Schüler/innen ein Parallelplakat zu „Unser täglich Gift gib uns heute“ mit einem umweltfreundlichen Frühstück oder mit einem umweltfreundlichen Buffetangebot zusammenstellen. Sie können eine Bildcollage machen, selbst Zeichnungen erstellen oder andere künstlerische Formen wählen. Zum Schluss sollen sie für ihr Plakat einen positiven, ermunternden Titel finden.

Als Einstieg oder als Abschluss können sich die Schüler/innen den Animationsfilm „Wie viel CO₂ hinterlässt du?“ anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=EucrWgd5dqY>

Der Film knüpft an das Thema umweltfreundliches Konsumverhalten an und führt das Thema Frühstück weiter.

Sind die Schüler/innen interessiert, wie viel CO₂ sie beim Essen produzieren, können sie mit dem folgenden Test ausrechnen:

CO₂-Erzeugung durch Ernährung

http://www.naturefund.de/erde/co2_rechner/co2_rechner_nahrung.html

Leicht verständliche Informationen zum umweltfreundlichen Konsumverhalten enthält auch der folgende Animationsfilm „Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun“: <https://www.youtube.com/watch?v=COiCdy9opLw>

Plakat „Vorfahrt fürs Fahrrad“

Stellen Sie mit den Schüler/innen einen persönlichen Fragebogen zum Thema „Umweltbelastung durch Straßenverkehr“ zusammen. Wichtig ist dabei u.a. auf folgende Aspekte einzugehen:

- Wer kommt wie in die Schule (zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus usw.)?
- Mit welchen Verkehrsmitteln fahren die Eltern zur Arbeit?
- Wenn sie mit dem Auto zur Arbeit fahren, wie viele Personen sitzen im Auto?

Es sollen möglichst viele Mitschülerinnen und Mitschüler befragt werden, damit man feststellen kann, wie umweltfreundlich sie und ihre Familie sich verhalten. Die Ergebnisse können z.B. in einem Käse-Diagramm erfasst und als Parallelplakat zum Plakat „Vorfahrt fürs Fahrrad“ ausgestellt werden. Ein passender, positiver Titel gehört noch dazu, den sollen die Schüler/innen gemeinsam formulieren.

Plakat „Rohstofflager“

Miniprojekt 1

Machen Sie mit den Schüler/innen einen Erkundungsgang in der Schule und in der näheren Umgebung und stellen Sie fest, ob und wie die selektive Müllsammlung realisiert wird. Die Schüler/innen sollen auch darüber berichten, ob sie den Müll zu Hause trennen. Machen Sie Fotos zu dem Thema Mülltrennung und besprechen Sie, was selektiv gesammelt wird bzw. werden soll. Überlegen Sie gemeinsam, warum die Mülltrennung wichtig ist und wie wir durch die Wiederverwertung des Mülls die Umwelt schonen können. Halten Sie Ihre Ergebnisse auf einem Plakat fest. Gestalten Sie das Plakat als Parallelplakat zu Staecks „Rohstofflager“. Finden Sie einen positiven Titel für Ihr Plakat.

Miniprojekt 2

Eine interessante Aufgabe ist, den eigenen Müll zu analysieren. Am Ende eines Schultages wird der Inhalt des Abfalleimers im Klassenraum überprüft. Der Müll wird auf eine Plastikfolie gekippt. Die Schüler/innen bekommen Gummi-Handschuhe und sortieren den Müll nach gemeinsam bestimmten Kriterien (z.B. Papier, Plastik, Essensreste usw.) Wenn der Müll bisher nicht getrennt gesammelt wurde, kann das eine Motivation bedeuten, das in der Zukunft zu tun. Durch die Analyse werden die Schüler/innen unter Umständen auch damit konfrontiert, wie verschwenderisch sie z.B. mit Papier umgehen. Oft werden auch Essensreste weggeworfen, was ebenfalls nicht erwünscht ist. All das soll mit den Schüler/innen thematisiert werden.

Lassen Sie die Schüler/innen eine Fotodokumentation über die Aktivität erstellen und die Ergebnisse auf einem Plakat als Parallele zum Staeck-Plakat „Rohstofflager“ festhalten. Formulieren Sie mit Ihren Schüler/innen einen positiven Titel zu ihrem Plakat.

Noch interessanter ist es, wenn die Schüler/innen die Analyse mehrmals nacheinander (z.B. vier Wochen lang einmal in der Woche) machen, um zu sehen, ob sich ihr „Müllverhalten“ im Zuge der neu gewonnenen Einsichten ändert.

Plakat „Mit dem bisschen Müll werden wir schon fertig“

Miniprojekt 1

Machen Sie mit den Schüler/innen eine Recherche, wie viel Müll in ihrem Wohnort produziert wird. Sie sollen in ihrem Wohnort die Firma kontaktieren, die für Müllabfuhr sorgt und herausbekommen wie viel Müll in einem bestimmten Zeitraum entsorgt wird. Sie können auch in ihrem engen Umfeld beobachten, wie viel Müll z.B. ihre Familie produziert oder wie viel Müll in der Schule entsteht.

Sie sollen Vergleiche anstellen, wie viel Tonnen Müll innerhalb eines Monats/ eines Jahres in der Familie, in der Schule, im Wohnort entsteht. Um die Mengen richtig einschätzen zu können, sollen sie ausrechnen, wie vielen Elefanten, Pkws o.ä. das entspricht. (Die Elefanten sind die größten noch lebenden Landtiere. Im Durchschnitt wiegen sie 2-5 Tonnen. Das durchschnittliche Gewicht von Autos beträgt 1000-1500 Kilogramm.)

Wenn die Möglichkeit besteht, kann in diesem thematischen Zusammenhang ein Besuch in einer Mülldeponie oder einer Müllverbrennungsanlage gemacht werden.

Die Schüler/innen sollen Vorschläge sammeln, wie man die Müllmenge reduzieren kann.

Das Ergebnis des Miniprojektes soll auf einem Plakat dargestellt werden, z.B. die Müllmenge und die passende Zahl von Elefanten, Pkws usw. Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler einen positiven Titel zu ihrem Plakat finden.

Miniprojekt 2

Bitten Sie die Schüler/innen, mit Hilfe des Internets die Bedeutung der beiden Wörter Recycling und Upcycling zu erschließen.

Sie sollen dann Ideen sammeln, wie sie Upcycling praktizieren können. Sie sollen alte, nicht mehr brauchbare, zum Müll gewordene Gegenstände (z. B. Kaffeekapseln, CD-Scheiben, Plastikflaschen, Metalldosen, alte Klamotten usw.) sammeln und diese in einer Upcycling-Werkstatt kreativ umfunktionieren.

Aus den zu neuem Leben erweckten Gegenständen machen sie dann eine Ausstellung oder eine kleine Tauschbörse bzw. einen Markt.

Plakat „Der Borkenkäfer/Mensch ist der größte Forstschädling“

Als Einstieg ins Thema konfrontieren Sie die Schüler/innen mit der folgenden Feststellung: *Jahr für Jahr werden derzeit 13 Millionen ha Wald vernichtet und dadurch 6 Milliarden Tonnen CO₂ freigesetzt.*

Lassen Sie die Schüler/innen Vermutungen anstellen, warum das passiert. Bitten Sie sie dann, in zwei Gruppen zu arbeiten.

Gruppe 1 liest den folgenden Text:

<http://www.umweltschulen.de/natur/wald.html>

Sie sollen die Antwort auf zwei Fragen finden:

Frage 1: Warum werden weltweit so viele Regenwälder abgeholzt?

Frage 2: Was kann man gegen das Abholzen der Wälder tun?

Gruppe 2 liest diesen Text: <http://www.wwf.de/themen-projekte/waelder/nachhaltige-waldnutzung-fsc/fsc-was-ist-das>

Ihre zwei Fragen sind:

Frage 1: Wofür steht die Abkürzung FSC?

Frage 2: Was zeichnet einen deutschen FSC-Wald aus?

Die Schüler/innen sollen in beiden Gruppen die zu den Fragen passenden wichtigsten Aussagen auswählen, besprechen und notieren. Anschließend werden Paare gebildet, und zwar jeweils ein/e Schüler/in aus der Gruppe 1 arbeitet mit einer Person aus der Gruppe 2 zusammen. Sie informieren sich gegenseitig darüber, was sie gelesen haben. Die Aufgabe ist gut gelöst, wenn jeder die vier Fragen beantworten kann.

Machen Sie anschließend mit den Schüler/innen einen Rundgang in der Umgebung der Schule und schauen Sie, ob

- viele oder wenige Bäume zu finden sind
- diese Bäume alt oder frisch gepflanzt sind
- sie gesund sind und gepflegt aussehen
- es noch Platz für neue Bäume gibt.

Lassen Sie dann die Schüler/innen einen geeigneten Platz auswählen - vielleicht auf dem Schulhof- wo sie gemeinsam einen Baum pflanzen, um den sie sich in der Zukunft kümmern.

Dokumentieren Sie mit den Schülern den Rundgang und die Baumpflanzaktion und erstellen Sie zusammen eine Fotocollage als Parallelplakat zum Staeck-Plakat. Finden Sie einen passenden positiven Titel zum neuen Plakat.

Plakat „Die Robben sind tot - Der nächste bitte“

Einen möglichen Einstieg in das Thema Artenschwund – Artenschutz bietet das Magazin „Tierisch toll“ von IFAW (International Fund vor Animal Welfare) mit dem Titel „Robben und Robbenschutz“.

Sie finden den Text im Internet hier: <http://www.ifaw.org/deutschland/unsere-arbeit/bildungs-und-informationsarbeit/robben-und-robbenschutz>

Da der Text relativ lang ist, empfiehlt es sich, ihn in 4 Abschnitte zu teilen:

- Gruppe 1: Geschichte der Robben
- Gruppe 2: Biologie der Robben
- Gruppe 3: Robben in Gefahr
- Gruppe 4: Robben schützen

Jede Gruppe sammelt zu ihrem Thema die wichtigsten Informationen aus dem Text, schreibt sie stichwortartig auf Kärtchen und fasst das Ergebnis mit Hilfe der Kärtchen kurz zusammen.

Die Robben sind jedoch nur eine Tierart unter den 22.413, die im Jahr 2014 auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) als gefährdet galten.

Mehr dazu finden Sie unter: <http://www.wwf.de/themen-projekte/weitere-artenschutzthemen/rote-liste-gefaehrdeter-arten/>

Die Schüler sollen nun ihre Vorkenntnisse zum Thema „Bedrohte Tiere“ mobilisieren und im Internet recherchieren:

- diejenigen, die außer Deutsch auch Englisch lernen, können sich die rote Liste der Weltnaturschutzunion im Original (IUCN) anschauen:
<http://www.iucnredlist.org/>
- die Schüler, die lieber in deutscher Sprache nachlesen wollen, informieren sich auf der folgenden Seite:
<http://www.wwf.de/themen-projekte/artenlexikon/>

Beide Gruppen haben die Aufgabe, die Namen der vom Aussterben bedrohten Tiere zu sammeln und aufzulisten. Anschließend werden die Ergebnisse verglichen und die Gründe für den Artenschwund besprochen.

Im nächsten Schritt gehen die Schüler/innen in Dreiergruppen dem „Schicksal“ jeweils eines, ihnen besonders lieben Tieres nach und erstellen eine Plakatpräsentation.

Um die in Ungarn bedrohten bzw. geschützten Tierarten zu identifizieren gehen die Schüler/innen dann auf die Seite

http://www.termesztvedelem.hu/index.php?pg=sub_685

Eine interessante abschließende Aufgabe ist es, Budges für geschützte Tiere zu erstellen. Der Ungarische Verein für Ornithologie und Umweltschutz (Magyar Madártani és Természetvédelmi Egyesület) bietet seit 2006 fein ausgearbeitete Budges für 500 Forint zum Kauf an, um dadurch den Vogelschutz zu unterstützen. Schauen Sie mit den Schüler/innen folgende Seite an

http://www.mme.hu/jelveny_adomany_kampany und lassen Sie sie überlegen,

- wie sie Budges für geschützte Tiere erstellen können
- wem und wo sie die Budges verkaufen können, z.B. im Rahmen einer Kampagne für geschützte Tiere in der Schule und
- welcher Institution/welchem Verein im Bereich Umweltschutz sie das gesammelte Geld spenden möchten.